

**Sperrfrist: 26. Juni 2024, 10:00 Uhr**

# Sommer-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2024–2025

## Konjunktur vorerst noch ohne Schwung

Seit dem Schlussquartal 2023 wächst die österreichische Wirtschaftsleistung im Quartalsvergleich, allerdings nur mit geringem Tempo. Mit der anziehenden Exportnachfrage aus dem Euroraum sollte die heimische Wirtschaft jedoch ab der zweiten Jahreshälfte an Schwung gewinnen. Damit dürfte das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 0,3 % und im kommenden Jahr um 1,6 % zulegen. Die Inflation, gemessen am Verbraucherpreisindex, sollte heuer auf 3,2 % und nächstes Jahr auf 2,7 % sinken. In Einklang mit der konjunkturellen Entwicklung dürfte die Arbeitslosenquote im laufenden Jahr auf 6,9 % steigen und 2025 auf 6,6 % zurückgehen. Das IHS erwartet, dass das gesamtstaatliche Defizit laut Maastricht ausgehend von 2,6 % im Vorjahr heuer auf 3,0 % des BIP ansteigt und im nächsten Jahr annähernd gleich hoch ausfallen wird.

Im ersten Quartal des laufenden Jahres hat das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Österreich gegenüber dem Vorquartal um 0,2 % zugelegt, blieb damit aber noch 1,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Gestützt von den kräftig anziehenden Realeinkommen haben sich die privaten Konsumausgaben um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal ausgeweitet. Hingegen blieb die Investitionsnachfrage sehr schwach. Die Konjunkturindikatoren deuten darauf hin, dass sich das Wachstumstempo im zweiten Quartal allenfalls geringfügig erhöht hat. Insgesamt gesehen dürfte die heimische Volkswirtschaft in der ersten Jahreshälfte etwas langsamer gewachsen sein, als es das IHS in der Frühlings-Prognose erwartet hat. Das Institut geht aber weiter davon aus, dass die heimische Konjunktur aufgrund der kräftigen Konsumnachfrage und der anziehenden Exportnachfrage ab der zweiten Jahreshälfte an Schwung gewinnen und auf einen verhaltenen Wachstumskurs einschwenken wird. Unterstützend sollte die Lockerung der Geldpolitik wirken. Deswegen erwartet das IHS für den Jahresdurchschnitt 2024 ein Wachstum von 0,3 %. Im Jahr 2025 dürfte die Wachstumsrate des BIP 1,6 % betragen.

Im Vorjahr hat sich die Weltwirtschaft trotz der restriktiven Geldpolitik und der geopolitischen Spannungen robust entwickelt, allerdings mit großen regionalen

Unterschieden. Im ersten Quartal des laufenden Jahres expandierte die Weltwirtschaft moderat. Dabei nahmen die Unterschiede zwischen den Regionen ab. In den USA schwächte sich die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts leicht ab, blieb aber mit 0,3 % solide. Im Euroraum wuchs die Wirtschaftsleistung, nachdem sie im dritten und im vierten Quartal 2023 annähernd unverändert geblieben war, ebenfalls um 0,3 %. Im Vereinigten Königreich nahm die Wirtschaftsleistung um 0,6 % zu. In China beschleunigte sich das Wachstum auf 1,6 %, gestützt durch wirtschaftspolitische Eingriffe der Regierung.

Die Einschätzung der internationalen Konjunktur durch das IHS hat sich im Vergleich zur Frühlings-Prognose kaum verändert. So dürfte die Wirtschaft im Euroraum 2024 um 0,8 % und 2025 um 1,5 % zulegen. Deutlich verbessern sollte sich die Konjunktur in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Mit Raten von 2,3 % heuer und 1,7 % im kommenden Jahr dürfte die US-Wirtschaft weiter kräftig expandieren. Für China erwartet das IHS eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 4,8 % bzw. 4,5 %. Für die Weltwirtschaft insgesamt resultieren im Betrachtungszeitraum Wachstumsraten von 3,0 % bzw. 3,1 %.

Für Österreich haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Perspektiven beim privaten Konsum deutlich aufgehellt. Aufgrund kräftiger Nominallohnzuwächse bei nachlassender Inflation sowie einer nach wie vor weitgehend stabilen Beschäftigungsentwicklung legen die verfügbaren Haushaltseinkommen im laufenden Jahr kräftig zu. Deswegen sollte ein Konsumwachstum von 1,5 % möglich sein. Für 2025 erwartet das IHS mit 1,8 % sogar noch eine etwas kräftigere Zunahme des privaten Konsums. Die Sparquote sollte damit im laufenden Jahr um knapp einen Prozentpunkt steigen. Für das kommende Jahr erwartet das IHS dann einen leichten Rückgang der Sparquote.

Im ersten Quartal des laufenden Jahres ist die Investitionsnachfrage in Österreich weiter gesunken. Aufgrund pessimistischer Unternehmenserwartungen und einer niedrigen Kapazitätsauslastung dürften die Investitionen in Ausrüstungen zunächst weiter schwach bleiben. Mit der Belebung der in- und ausländischen Konjunktur und dem allmählichen Rückgang der Realzinsen sollten die Unternehmen dann wieder etwas stärker in die Sachkapitalbildung investieren. Im Ergebnis dürften die Ausrüstungsinvestitionen im laufenden Jahr stagnieren, für das kommende Jahr rechnet das IHS mit einer Zunahme um 2,5 %. Weiterhin schwach bleiben die Bauinvestitionen. Insbesondere der Wohnbau leidet unter der allgemeinen Konjunkturschwäche, den hohen Baupreisen sowie den ungünstigen Finanzierungsbedingungen. Zwar wirkt das Wohn- und Baupaket etwas unterstützend, trotzdem dürften im Jahresdurchschnitt 2024 die realen Bauinvestitionen um 3,0 % zurückgehen. Erst im Jahr 2025 sollten sie wieder leicht um 0,5 % ansteigen. Diese Prognosen bedeuten für die realen

Bruttoanlageinvestitionen einen Rückgang von 1,4 % heuer und eine Zunahme von 1,6 % im kommenden Jahr.

Der zuletzt schwache Welthandel dürfte wieder etwas anziehen, und die heimischen Exportmärkte sollten ein verhaltenes Wachstum verzeichnen. Allerdings beeinträchtigen die vergleichsweise hohen Lohn- und Energiekosten die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft. Gemäß Prognose des IHS werden die Warenexporte mit 1,0 % in diesem und 2,0 % im kommenden Jahr nur zögerlich zulegen. Nachdem auch von den Dienstleistungsexporten keine besondere Dynamik ausgehen dürfte, ergeben sich für die Gesamtexporte laut VGR Zuwächse von 1,2 % bzw. 2,2 %. Nach dem Rückgang im Vorjahr sollten mit der konjunkturellen Aufhellung die Importe wieder anziehen. Für die Jahre 2024 und 2025 erwartet das IHS Zuwächse von 1,2 % bzw. 2,4 %. Alles in allem bleibt damit der Beitrag der Außenwirtschaft zum Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft in diesem und im Folgejahr neutral.

Seit Jahresbeginn hat sich der Prozess des Rückgangs der Inflationsraten in Österreich fortgesetzt. Im Mai ist die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, auf 3,4 % gefallen. Während der Preisauftrieb in den Bereichen Lebensmittel, Energie und Industriegüter deutlich schwächer geworden ist, wirkt die dynamische Entwicklung bei den Arbeitskosten einem stärkeren Rückgang des Auftriebs bei den Dienstleistungspreisen entgegen. Der deutliche Rückgang der Großhandelspreise für Strom und Gas ist erst mit Verzögerung bei den österreichischen Haushalten angekommen. In der zweiten Jahreshälfte ist nun aber mit deutlich fallenden Energiepreisen zu rechnen. Vor diesem Hintergrund nimmt das IHS seine Inflationsprognose für den Jahresdurchschnitt 2024 auf 3,2 % zurück. Vom Auslaufen der fiskalpolitischen Ausgleichsmaßnahmen im Energiebereich zu Jahresbeginn 2025 wird zwar ein preistreibender Impuls ausgehen, dennoch sollte die Inflationsrate im kommenden Jahr auf 2,7 % weiter zurückgehen. Dies impliziert, dass sich das Inflationsdifferenzial zum Euroraum im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert, im Prognosezeitraum aber immer noch ½ Prozentpunkt beträgt.

Die Konjunkturschwäche strahlt auf den Arbeitsmarkt aus. In der ersten Jahreshälfte hat die Beschäftigung in Österreich annähernd stagniert, während die Zahl der Arbeitslosen angestiegen ist. Besonders betroffen waren die konjunkturreagiblen Bereiche der Industrie und der Bauwirtschaft. Mit der konjunkturellen Belebung ab der zweiten Jahreshälfte dürfte die Beschäftigung, gestützt von einer kräftigen Nachfrage nach Arbeitskräften im öffentlichen Sektor, im Jahresschnitt 2024 um 0,4 % zulegen. Im kommenden Jahr erwartet das IHS dann ein Beschäftigungswachstum von 0,8 %. In Einklang mit der demografischen Entwicklung wird das Arbeitskräfteangebot langsamer als in der Vergangenheit steigen. Die Arbeitslosenquote (nach nationaler

Definition) dürfte heuer im Jahresdurchschnitt auf 6,9 % steigen und 2025 auf 6,6 % fallen.

Im Vorjahr ist das gesamtstaatliche Defizit mit 2,6 % des BIP höher ausgefallen als in der Frühlings-Prognose des IHS erwartet. Die Persistenz der Ausgabenentwicklung wurde unterschätzt. Folglich hat sich die Einschätzung des IHS zur Entwicklung der öffentlichen Haushalte deutlich verschlechtert. Nunmehr erwartet das Institut für den Jahresdurchschnitt 2024 eine Defizitquote von 3,0 %. Im kommenden Jahr dürfte das Defizit ähnlich hoch ausfallen.

Die Konjunkturprognose des IHS ist weiterhin mit erheblichen Risiken behaftet. Die geopolitischen Spannungen halten international die Unsicherheit hoch. Eine Eskalation der Konflikte, etwa im Nahen Osten oder in der Ukraine, würde den Welthandel belasten und die Preise für Energie steigen lassen. Damit wäre die Inflation höher, die Realeinkommen würden sich schwächer entwickeln und die Geldpolitik würde wohl langsamer gelockert werden. Drohende Handelskonflikte stellen ein weiteres Risiko für die Erholung von Welthandel und Industrieproduktion dar. Mit der US-Präsidentschaftswahl sind zudem erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbunden. Auch die weiterhin hohe Abhängigkeit Österreichs von russischem Gas stellt ein Abwärtsrisiko für die Prognose dar.

Weiters würde es die Konjunktur dämpfen, sollten die privaten Haushalte ihre Sparquote aufgrund anhaltend pessimistischer Erwartungen weiter erhöhen. Eine verringerte preisliche Wettbewerbsfähigkeit würde zu Marktanteilsverlusten für die Exportwirtschaft führen, was auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigen dürfte. Andererseits könnte eine kräftigere Konjunkturerholung im Euroraum zu einem stärkeren Wachstum der österreichischen Wirtschaft führen.

**Tabelle 1: Wichtige Prognoseergebnisse**  
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt, real	-0,8	0,3	1,6
Privater Konsum, real	-0,2	1,5	1,8
Bruttoinvestitionen, real	-6,1	-2,1	2,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	-1,3	-1,4	1,6
Ausrüstungsinvestitionen, real	1,8	0,0	2,5
Bauinvestitionen, real	-4,7	-3,0	0,5
Inlandsnachfrage, real	-2,1	0,5	1,5
Exporte i. w. S., real	-0,2	1,2	2,2
Waren, real (laut VGR)	0,7	1,0	2,0
Reiseverkehr, real (laut VGR)	9,7	1,8	2,0
Importe i. w. S., real	-2,3	1,2	2,4
Waren, real (laut VGR)	-3,9	0,7	2,3
Reiseverkehr, real (laut VGR)	21,5	1,5	2,0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1,2	0,4	0,8
Arbeitslosenquote: Nationale Definition <sup>i</sup>	6,4	6,9	6,6
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition <sup>i</sup>	5,1	5,1	4,8
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	7,8	7,8	3,8
Preisindex des BIP	7,8	4,6	2,5
Verbraucherpreisindex	7,8	3,2	2,7
Budgetsaldo Maastricht in % des BIP <sup>i</sup>	-2,6	-3,0	-2,9
3-Monats-Euribor <sup>i</sup>	3,4	3,7	2,8
10-Jahres-Rendite österreichischer Staatsanleihen <sup>i</sup>	3,1	3,0	3,0

<sup>i</sup>absolute Werte

Quelle: Statistik Austria, LSEG Datastream, ab 2024 Prognose des IHS

**Tabelle 2: Internationale Rahmenbedingungen**  
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2021	2022	2023	2024	2025
BIP, real					
Deutschland	3,2	1,8	-0,2	0,4	1,5
Italien	8,3	4,0	0,9	0,9	1,1
Frankreich	6,4	2,5	0,7	0,8	1,3
Vereinigtes Königreich	8,7	4,3	0,1	0,7	1,2
Schweiz	5,4	2,7	0,7	1,5	1,4
USA	5,8	1,9	2,5	2,3	1,7
Japan	2,6	1,0	1,9	0,3	1,0
China	8,4	3,0	5,2	4,8	4,5
Polen	6,9	5,6	0,2	2,8	3,3
Slowakei	4,8	1,9	1,6	2,3	2,8
Tschechien	3,6	2,4	-0,3	1,0	2,8
Ungarn	7,1	4,6	-0,9	2,5	3,0
Slowenien	8,2	2,5	1,6	2,3	2,5
MOEL-5 <sup>i</sup>	6,2	4,4	0,2	2,4	3,1
Bulgarien	7,7	3,9	1,8	2,5	3,0
Rumänien	5,7	4,1	2,1	2,8	3,5
Kroatien	13,0	7,0	3,1	3,3	2,8
Russland	5,9	-1,2	3,6	2,8	1,8
Euroraum	5,9	3,4	0,5	0,8	1,5
NMS-5 <sup>ii</sup>	6,2	4,6	0,4	2,5	3,2
EU-27	6,0	3,4	0,5	0,9	1,7
OECD	6,0	3,0	1,7	1,7	1,8
Welt	6,4	3,4	3,1	3,0	3,1
Welthandel (Waren laut CPB)	10,0	2,7	-1,9	1,3	2,5
Österreichische Exportmärkte	10,4	7,1	-0,8	1,8	3,8
USD/EUR-Wechselkurs <sup>iii</sup>	1,18	1,05	1,08	1,08	1,08
Rohölpreis <sup>iii</sup>	70,7	100,8	82,6	81,5	76,7

<sup>i</sup>MOEL-5: Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien

<sup>ii</sup>NMS-5: Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien

<sup>iii</sup>absolute Werte

Quelle: Eurostat, IWF, OECD, CPB, nationale statistische Ämter, LSEG Datastream, ab 2024 Prognose des IHS

## Rückfragehinweise

### **Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)**

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

[www.ihs.ac.at](http://www.ihs.ac.at)

ZVR: 066207973

### **Kontakt**

Holger Bonin

Wissenschaftlicher Direktor

T +43 1 59991-125

E [holger.bonin@ihs.ac.at](mailto:holger.bonin@ihs.ac.at)

Helmut Hofer

Prognoseverantwortlicher

T +43 1 59991-251

E [hofer@ihs.ac.at](mailto:hofer@ihs.ac.at)

Klaus Weyerstraß

Internationale Konjunktur und Außenwirtschaft

T +43 1 59991-233

E [klaus.weyerstrass@ihs.ac.at](mailto:klaus.weyerstrass@ihs.ac.at)

Melanie Gadringer

Pressesprecherin

T +43 1 59991-212

E [gadringer@ihs.ac.at](mailto:gadringer@ihs.ac.at)